

Kapital von 100 000 Rubel, um dafür zweitausend Dorfbibliotheken zu stiften, mit der Bedingung, daß jedes Dorf, das eine solche unentgeltlich zu benutzende Bibliothek zu haben wünscht, gleichfalls fünfzig Rubel spenden und für die notwendigen Räumlichkeiten, den Bibliothekar und den Unterhalt der Bibliothek sorgen müsse. Seit dem Jahre 1900 sind nun bereits 1708 solcher Volksbibliotheken gegründet worden.

Das Ministerkomitee hat die Errichtung eines psychoneurologischen Instituts in St. Petersburg genehmigt. — Das Ministerium der Volksaufklärung bestätigte die Satzungen der ersten in Rußland zu eröffnenden Privatakademie für Pädagogik, bei der auch eine Mustererschule errichtet werden soll. — Dem Baron Ginzburg wurde die Erlaubnis erteilt, höhere Kurse zum Studium der hebräischen Wissenschaften zu eröffnen. — Das Ministerium des Innern veröffentlichte einen Bericht über die Lage der Volksgesundheit und die Organisation der ärztlichen Hilfeleistung in Rußland für das Jahr 1907. — Am Medwednikowschen Gymnasium in Moskau wurde unter dem Protektorat des Kaisers ein Archäologisches Institut eröffnet, das bereits von über 100 Personen, unter denen sich auch viele Militärs befinden, besucht wird. — Stadt, Kreis und Gouvernement Saratow haben beschlossen, wenn ihnen eine Universität bewilligt wird, Land und Kapitalien im Gesamtwert von drei Millionen Rubel aufzubringen.

In Kijew wurde ein Fröbelsches pädagogisches Institut für erzieherische Tätigkeit des weiblichen Geschlechts eröffnet. — In Tiflis wurden Kurse zur Erforschung des Kaukasus genehmigt. Eine historisch-philologische Abteilung hat die Vorlesungen bereits begonnen; die naturwissenschaftliche soll bald folgen. Von der juristischen und wirtschaftlichen Abteilung sind die Programme noch nicht ausgearbeitet. — Von der Gesellschaft arbeitender Frauen in Charkow sind höhere naturwissenschaftliche und historisch-philologische Abendkurse eröffnet worden.

Aus einer interessanten vergleichenden Statistik über die Zahl der Lernenden in den verschiedenen europäischen Staaten entnehmen wir folgende Angaben, deren unbedingte Zuverlässigkeit jedoch nicht verbürgt werden kann. Auf tausend Einwohner kommen in Rußland 42 Schüler der Volksschulen, in Serbien ebenso viele, in Rumänien 50, in Italien 84, in Griechenland und Bulgarien 96, in Spanien 107, in Belgien 124, in Dänemark 132, in Österreich-Ungarn 140, in Frankreich 143, in Schweden 146, in Deutschland 147, in England 150, in Norwegen 153, in der Schweiz 154, in Holland 160. In Rußland kommt eine Mittelschule auf 120 000, in Norwegen auf 26 000 Einwohner. Rußland (außer Finnland) hat acht Universitäten und zwar je eine auf 13 500 000 Einwohner. In Österreich-Ungarn sind elf Universitäten, je eine auf 4 280 000 Einwohner; Belgien hat auf seine 3 750 000 Einwohner eine Universität; auf jede der zwei rumänischen Universitäten kommen 295 000 Einwohner; auf jede der 22 deutschen Universitäten treffen 2 750 000 Einwohner und in der Schweiz kommen auf die sieben Universitäten je 475 000 Einwohner. Die Frequenz der Universitäten ist jedoch sehr verschieden: in Rußland hat jede Universität durchschnittlich 1900 Studenten; in Griechenland hat die einzige Universität in Athen 2580 Studierende; in Österreich-Ungarn kommen 2270 auf jede Universität, in Deutschland 2100 und in der Schweiz nur 700. — Unter den Rekruten in Rußland können weder lesen noch schreiben 620 auf 1000, in Rumänien 690, in Serbien 796, in Italien 307, in Griechenland 300, in Österreich-Ungarn 220, in Belgien 83, in Frankreich 40, in Holland 21, in England 10, in der Schweiz 4,6, in Dänemark 2, in Schweden 0,8 und in Deutschland 0,4.

Die Bibliothek der kaiserlichen St. Petersburger Universität erhielt von den Erben des Kommerzienrats M. Schewelow elf Kisten mit chinesischen Büchern, die kürzlich aus Wladimostok angekommen sind. Auch vom Professor J. Foinitzij, von der Witwe des Barons O. Bughoevden, von Professor D. Seliwanow, vom Vizepräsidenten der Akademie der Wissenschaften W. Nikitin, von der Priesterstochter S. Wosnessenskij und vom Konservator des statistischen Kabinetts A. Bukowezkij sind dieser Bibliothek bedeutende Sammlungen wertvoller Bücher geschenkt worden. — Der finnländische Senat bewilligte 7500 *M* aus Staatsmitteln zu Prämien für Werke der Literatur und Kunst und 50 000 *M* für Übersetzungen der Hauptwerke der Weltliteratur ins Finnländische. Diese Übersetzungen sollen von der finnländischen Literaturgesellschaft begutachtet und herausgegeben werden. — Die kaiserliche

Akademie der Wissenschaften beabsichtigt, eine großartige Theateraufführung zu veranstalten und den Ertrag für die Errichtung eines Puschkinhauses zu spenden. — Der Staatsanwalt des Warschauer Obergerichtshofs hat unter Mitwirkung aller Staatsanwälte Polens einen umfangreichen Bericht über die revolutionäre Bewegung in Rußisch-Polen im Jahre 1906 veröffentlicht.

Das St. Petersburger Komitee für Preßangelegenheiten beantragt eine Vermehrung der Anzahl seiner Beamten, da es absolut unmöglich sei, alle gegenwärtig erscheinenden Zeitungen, Zeitschriften, Bücher und Broschüren durchzusehen, und daher die Beschlagnahme gefährlicher Drucksachen häufig erst dann stattfindet, wenn es zu spät sei und sie bereits weit verbreitet seien.

Nach offiziellen Mitteilungen des Justizministeriums erfolgten vom 1. Januar bis Ende Juli d. Js. gegen die russische Presse folgende Maßnahmen: 60 Zeitschriften wurden verboten, 300 einzelne Zeitungsnummern konfisziert und 400 Redakteure und Schriftsteller zur Verantwortung gezogen; in 212 Tagen erfolgten also 760 Maßregelungen. Seit dem 17. Oktober 1905 bis Ende Juli 1907 wurden 1007 Redakteuren, Verlegern und Herausgebern Strafen auferlegt. — Die Zeitung »Towarischtsch« veröffentlicht eine Strafliste, wonach während eines Monats 34 oppositionelle Zeitschriften und Zeitungen zu gerichtlicher Verantwortung gezogen wurden; 35 mißliebige Zeitungen mußten ihr Erscheinen einstellen, und 64 Redakteure wurden wegen Verherrlichung von Verbrechen auf administrativem Wege zu Geldstrafen im Betrage von 34 050 Rubel verurteilt; 300 Bücher und Broschüren wurden konfisziert. — Die Pädagogische Gesellschaft bei der Moskauer Universität wurde durch die oberste Verwaltungsbehörde geschlossen und ihr Archiv und die Bibliothek der Universität zur Verwahrung übergeben. — Namentlich, der Vorsitzende der Kijewer Gesellschaft zur Verbreitung des Lesens im Volke, wurde zur Strafe von 100 Rubel verurteilt, weil er in dem von der Gesellschaft herausgegebenen bibliographischen Verzeichnis Rezensionen über konfiszierte Bücher veröffentlichte. — Der Redakteur der Deutschen Volkszeitung in Reval wurde wegen Nichtbefolgung offizieller Anordnungen zu einer Strafe von 300 Rubel verurteilt, die durch sechswöchige Freiheitsstrafe ersetzt werden kann.

Auf Anregung der Hauptpreßverwaltung soll gegen Maxim Gorzkij wegen des Romans »Mutter« ein Strafverfahren eingeleitet werden. — Die russische Übersetzung des Werks von Professor A. Brückner »Der Tod Pauls I.« wurde beschlagnahmt. — In einer Moskauer Buchdruckerei wurden 3000 Exemplare einer »Literaturgeschichte der Partei des Volkswillens« (Moskau 1907. 2 Rubel) konfisziert. — Die reaktionäre Moskauer Zeitung fordert die Entfernung aller Lehrbücher über Gesetzeskunde aus den Gymnasien, weil sie angeblich »alberne konstitutionelle Ideen« verbreiteten und die Behauptung aufstellten, das russische Reich sei seit dem Beginn der Tätigkeit der Reichsduma aus einer unbeschränkten eine konstitutionelle Monarchie geworden. Von einer Beschränkung der monarchischen Staatsform könne in Rußland keine Rede sein; das müßten die Gymnasialschüler wissen, wenn sie ihr Reifezeugnis erhalten wollten.

Die Bibliothekskommission der Liga für Volksbildung will eine Bibliothek organisieren, die den Zweck verfolgen soll, jedem, der sich mit der Aufklärung des Volks zu beschäftigen wünscht, zur Belehrung zu dienen. Sie soll hauptsächlich Lehrbücher für Lehrer und Schüler, wissenschaftliche Werke über Philosophie, Pädagogik, Psychologie und Physiologie, über Schulhygiene, Geschichte der Volksaufklärung und der Schulverwaltung, Berichte der Ministerien und Hauptverwaltungen, der Landschaftsbehörden, Gesellschaften und Vereine für Volksbildung und eine Schulstatistik enthalten. Die kaiserliche freie Oekonomische Gesellschaft wird dieser Bibliothek die in ihrem Besitze befindliche Büchersammlung von 13 350 Bänden übergeben. Man ersucht, diesem gemeinnützigen Unternehmen durch Bücher- und Geldspenden allseitig Vorschub zu leisten.

Unter den bisher erschienenen Duzenden von belletristischen Büchern, die die revolutionären Ereignisse der jüngsten Zeit in Rußland schildern, findet sich kein einziges einigermaßen hervorragendes Werk; denn auch die Bücher von Leonid Andrejew und Maxim Gorzkij kann man nicht als wahrhaft künstlerische Erzeugnisse bezeichnen. Ein russischer Kritiker behauptet sogar, daß man von einer Erschöpfung der russischen Belletristik sprechen